

«Eintrichtern» statt danebentropfen



Zeigt die Spitze des abgelegten Beutels nach oben, kann diese abgeschnitten werden, ohne dass der Beutel einknickt. Selbst im geöffneten Zustand läuft die Flüssigkeit nicht ungewollt aus.

Praktisch und vergleichsweise preisgünstig ist der so genannte Spitzbeutel, in dem die japanische Firma Futaba-Chemical zwei Liter Shampoo zum Nachfüllen anbietet. Der Beutel hat an einer Seite eine schräg zulaufende Schweissnaht, sodass eine Beutelspitze entsteht.

Auf Grund dieser Form eignet sich der Beutel besonders als Verpackung für flüssige und viskose Nachfüllprodukte: Wird die Spitze abgeschnitten, verwandelt sich der Beutel in eine Art Trichter. Die Beutelspitze übernimmt dabei die Funktion einer Trichtertülle. Dadurch ist ein kleckerfreies Umfüllen vom Nachfüllpack in einen Behälter mög-

lich. Damit der Beutel beim Halten und Umfüllen nicht versehentlich zusammengedrückt wird, kann er an einem überstehenden, mit zwei Grifföffnern versehenen Folienstück stabil gehalten werden. So wird ein ungewolltes Herausdrücken der Flüssigkeit vermieden.

Dank seiner Form lässt sich der Beutel flach ablegen, ohne dass er umfällt oder wegrollen kann. Der Spitzbeutel ist aber nicht nur praktisch in der Handhabung, sondern auch vergleichsweise kostengünstig in der Herstellung und Verarbeitung.

Dass dieser flexible Beutel mit Trichterfunktion zuerst in Japan vermarktet wurde, ist kein Zufall: Zum Verarbeiten des Spitzbeutels kommt eine Spezialmaschine des japanischen Herstellers Furukawa zum Einsatz. Diese entnimmt vorgefertigte Beutel aus einem Magazin, öffnet und befüllt sie und verschweisst sie abschliessend. Die Maschine hat eine Leistung von 20 bis 30 Takten in der Minute.

Furukawa hat den Beutel und Teile der Verpackungsmaschine zum Patent angemeldet. Interessenten aus der Schweiz erhalten nähere Informationen zu den Spitzbeuteln und zur dazugehörigen Furukawa-Verpackungsmaschine bei der Ultramatic AG in Winterthur. Ultramatic ist die Schweizer Vertretung der japanischen Firma Furukawa.

Irene Jung